Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 104. Freitag, den 29. August 1845.

Berlin, vom 27. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem vormaligen ersten Prediger zu le Locle im Fürstenthum Neuenburg, Andrié, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und den Ober-Landesgerichts-Assessor Wenzel zum Polizei-Rath in Magdeburg zu ernennen.

Berlin, vom 28. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen:

I. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Dem General-Major v. Fischer, Kommandant von Magdeburg.

II. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Rittmeister v. Buchholz, dienstleistender Adjutant der 7ten Division. Dem Seconde-Lieutenant Stahl, Rechnungsführer des 7ten Kürassier-Regiments. Dem Militair-Ober-Prediger Dr. Grosse vom 4ten Armee-Corps. Dem pensionirten Major v. Luttitz, bisher Hauptmann im 31sten Infanterie-Regiment. Dem Seconde-Lieutenant Frohberger, Rechnungsführer im 31. Infanterie-Regiment. Dem Major Grünberg, Platzmajor und Etappen-Inspektor in Erfurt. Dem Justizrath Kluge, Corps-Auditeur des 7ten Armee-Corps. Dem Regiments-Arzt Dr. Klatten des 13ten Infanterie-Regiments. Dem Obersten von Birckholz, Führer des 2ten Aufgebots vom 2ten Bataillon 15ten Landwehr-Regiments. Dem Major v. Schoeler vom Generalstabe 8ten Armee-Corps. Dem Oberst-Lieutenant Wentzel vom 29sten Infanterie-Regiment. Dem Bataillons-Arzt Dr. Stephan vom 1sten Bataillon 25sten Landwehr-Regiments. Dem Hauptmann Schwartz, Adjutant der 15ten Division. Dem Major v. Cranach vom 28sten Infanterie-Regiment. Dem Premier-Lieutenant v. Schmidthals vom 7ten Ulanen-Regiment. Dem Major Heuseler vom 35sten Infanterie-Regiment. Dem Major v. Knobloch vom 38sten Infanterie-Regiment. Dem Major v. Rebenstock, Commandeur des Bensberger Kadettenhauses. Dem Hauptmann Liebert der von 7ten Artillerie-Brigade.

III. Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Dem Musikmeister Golde vom 32. Infanterie-Regiment. Dem Feldwebel Schaper vom 1sten Bataillon 31sten Landwehr-Regiments. Dem Feldwebel Funcke vom 1sten Bataillon 32sten Landwehr-Regiments. Dem Wachtmeister Vogt vom 5ten Ulanen-Regiment. Dem Musikmeister Engelmann vom 25sten Infanterie-Regiment. Dem Feldwebel Jung vom 8ten kombinirten Reserve-Bataillon. Dem Wachtmeister Bratvogel vom 2ten Bataillon 29sten Landwehr-Regiments. Dem Feldwebel Jongnell und dem Wachtmeister Plengorth vom 1sten Bataillon 30sten Landwehr-Regiments. Dem Musikmeister Ortlepp und dem Sergeanten Neumann vom 38sten Infanterie-Regiment.

Ferner: dem Land- und Stadtgerichts-Rath Voigt zu Magdeburg bei der auf sein Ansuchen gewährten Dienstentlassung den Titel als Geheimer Justizrath zu verleihen; und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Förster von dem Ober-Landesgerichte in Posen als Rath an das Ober-Landesgericht in Stettin zu versetzen.

Bei der am 26sten d. angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 92ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 5588 und 36,379; 1 Gewinn von 1000 Thlr. fiel auf No. 15,585; 1 Gewinn von 200 Thlr. auf No. 45,982 und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 31,128. 32,012. 41,230 und 45,393.

Bei der am 27sten d. fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 92ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 6642; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 3418; 4 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf No. 30,240. 50,161. 52,766 und 84,034; 3 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 16,179. 18,125 und 68,238, und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 33,383. 38,620. 44,355 und 77,393.

Koblenz, vom 18. August.

Die Rhein- und Mosel-Zeitung berichtet unter Anderem: „Der König arbeitete bis vor dem am Abende des 16ten d. hier stattgefundenen großen Hof-Concert mit den Ministern, und es ist bereits bekannt, daß hier und auf Stolzenfels, namentlich in einem bei Anwesenheit des Lord Aberdeen, Grafen Bresson, unter dem Vorsitze des Fürsten Metternich abgehaltenen Congreß der vielen hier versammelten Diplomaten die wichtigen politischen Fragen, namentlich auch die in confessioneller Hinsicht, zur Sprache gebracht worden sind und besonders hinsichtlich der Ronge'schen Secte es zu einem definitiven Beschlusse gekommen sei. Fürst Metternich habe dabei namentlich in sehr anschaulicher Weise auf die Folgen der Kirchenspaltung vor 300 Jahren und die unglückliche Lage Deutschlands durch den 30jährigen Krieg aufmerksam gemacht.“

Kreuznach, vom 20. August.

Unter den Badegästen erzählt man sich folgenden Vorfall. Eine Russische Dame von hoher Geburt mißhandelte ihre mitgebrachten Dienstboten in einer Art, daß die Polizei sich endlich, auf vielfache Anzeigen, einzuschreiten genöthigt sah. Mehrere derselben wurden vernommen, insonders die Kammerfrau, welche von der Furie am empörendsten sollte behandelt sein. Alle aber sagten vor der Behörde, sie würden gut behandelt und hätten keinen Grund zu Klagen. Natürlich konnte somit von Polizeiwegen nichts mehr geschehen. Aber Jemand belauschte ein Zweigespräch zwischen dem Jäger und der Kammerfrau. Jener machte dieser die heftigsteen Vorwürfe, warum sie geschwiegen, warum sie gelogen habe. In ihrer Hand habe diesmal das Schicksal der ganzen Dienerschaft gelegen. Hätte sie den Mund aufgethan und gesprochen, so wären sie Alle frei geworden und der fürchterlichen Qual enthoben. Das ist schon wahr, erwiderte die Frau, und ich hatte wohl daran gedacht. Aber ich bedachte auch, daß mein Mann und meine Kinder noch zu Hause sind. Wenn ich die Wahrheit gesprochen, wäre mein Mann in die Bergwerke geschickt, und Gott weiß, was aus meinen Kindern geworden wäre. Darum log ich lieber.

Wien, vom 18. August.

(D. A. Z.) Vor kurzem stürzte sich ein junger Priester ins Wasser und fand wirklich den beabsichtigten Tod. Unglückliche Liebe hatte ihn zu diesem Schritte vermocht. Schon früher war er wegen des unerlaubten Verhältnisses von einem bessern und einträglicheren Posten entfernt worden. Dazu kam noch, daß das Mädchen seiner Neigung durchaus unwürdig war; denn sie brachte nicht blos ein Vermögen von einigen Tausend Gulden, die er besaß, durch, sondern veranlaßte ihn auch zum Schuldenmachen, so daß er hierauf von doppelter Last gedrückt die im Leben schwer vermißte Ruhe in den Armen des Todes suchte. — In kurzem werden hier mehrere Executionen statthaben. Zwei Husaren, welche, zum Patrouilliren ausgesendet, Raubmord auf offener Straße verübten, und der Mörder des Pretiosenhändlers Batsch werden wohl nächstens hingerichtet werden. — Morgen findet die feierliche Eröffnungsfahrt nach Prag statt. Der Erzherzog Franz Karl wird nach dem Schlusse der betreffenden Ceremonien Böhmen und Mähren bereisen, um sich die erforderliche genaue Kenntniß des Zustandes dieser Provinzen zu verschaffen. Die Kreisämter sind bereits davon benachrichtigt und beordert, für gute Unterkunft und schmackhafte Kost, jedoch ohne daß die Speisen mit Salz und Gewürz bereitet sein dürfen, Sorge zu tragen.

München, vom 21. August.

JJ. MM. der König und die Königin von Preußen sind diesen Mittag nach 12 Uhr in hiesiger Stadt eingetroffen und im Hotel zum Baierischen Hof abgestiegen. Es harrte der ersehnten Gäste der freudigste und herzlichste Empfang unserer allerhöchsten und höchsten Herrschaften. Nach 3 Uhr begaben sich JJ. MM. nach Nymphenburg, wo sie mit der Königl. Familie bei Sr. K. H. dem Kronprinzen das Mittagsmahl einnahmen. Mit Ausnahme der verwittweten Frau Kurfürstin K. H., die sich nach Baden-Baden begeben hat, und J. K. H. der Prinzessin Luitpold, die in Berchtesgaden weilt, sind jetzt sämmtliche Mitglieder der Königl. Familie hier vereinigt.

Kopenhagen, vom 9. August.

Vor einigen Tagen hatten wir hier einen eigenthümlichen Aufzug, der allgemeines Aufsehen machte. Ein deutscher Zimmergeselle war gestorben und seine deutschen Landsleute hatten beschlossen und dazu die Genehmigung erhalten, ihn nach heimischer Gewerksweise zu bestatten. So sahen wir denn den Zug von 300 Personen, einen Gesellen mit der Citrone in der Hand an der Spitze und die Gesellen mit Degen (die Träger) und das mit schwarzen und weißen Bändern ge-

schmückte Handwerkszeug tragend, durch unsere Straßen sich bewegen.

Paris, vom 20. August.

Vor dem Assisenhofe der Seine wurde am 14ten die Klage wegen Ausgabe gefälschter Marken des Jockeyklubs gegen den Prinzen Eugen Marie Joseph de Berghes verhandelt. Außerordentlich war die Zahl der den Verhandlungen beiwohnenden Personen, unter denen sich der Prinz v. Montfort, der Herzog v. Broglie und mehrere andere Französische Pairs auf für sie vorbehaltenen Plätzen befanden. Eine Anzahl sehr eleganter Damen mußte auf den Bänken für die Zeugen Platz nehmen. Der Angeklagte wurde zwischen zwei Municipalgardisten auf die Bank der Angeklagten gebracht. Er ist 22½ Jahr alt. Die Anklageakte enthielt einfach die bekannte Thatsache, daß am 29. Mai d. J. Herr Achille Seillière, Schwager des Prinzen v. Berghes und Mitglied des Jockeyklubs, bei der Kasse desselben 1000 Fr. gegen zehn Marken erheben lassen wollte, die er von dem Prinzen erhalten hatte. Der Kassirer erkannte sie als falsch, und die weitere Untersuchung, welche der Jockeyklub veranlaßte, stellte unter Eingeständniß des Prinzen heraus, daß er 25 solche Marken im Nominalwerthe von 2500 Fr. hatte fertigen, die Schrift darauf selbst gefälscht und 9 an seinen Schwager, sowie 13 sonst verausgabt habe. Nachdem mehrere seiner Ausflüchte als unhaltbar gefallen waren, hatte er erklärt, daß er selbst nicht wisse, wie er auf den Gedanken gekommen sei, eine solche Kinderei zu begehen, zumal er viel mehr Geld zur Verfügung gehabt, als die 2500 Fr., womit jedoch, da er auch vor Gericht darauf zurückkam, dieses sich nicht befriedigen konnte. Der Prinz wurde mehrseitig von Zeugen als ein gutmüthiger, aber beschränkter Mensch geschildert, der ohne Ueberlegung handle. Sein Vertheidiger war Herr Paillet. Er hob besonders die 40,000 Fr. Einkünfte hervor, welche des Prinzen Vater und der seiner Frau, des Fräulein Seillière, dem am 23. Mai 1844 vermählten Paare gesichert hatten, das später einmal ein Einkommen von ungefähr 300,000 Frs. zu erwarten habe, und suchte des Prinzen Unzurechnungsfähigkeit geltend zu machen. Allein die Jury sprach nach fünfviertelstündiger Berathung durchgängig auf alle Fragen das Schuldig, jedoch unter mildernden Umständen gegen den Angeklagten aus, der sodann vom Gerichtshofe zu drei Jahren Gefängniß, 100 Fr. Strafe und Zahlung aller Kosten verurtheilt wurde.

Gestern hatten wir einen fürchterlichen Sturm, mit Regen und Gewitter verbunden, der nicht wenig Schaden angerichtet hat. In den Tuilerien wurde der Pavillon Marsan zum Theil seines Zinkdaches beraubt, die Bäume im Garten und auf der Terrasse verloren alle Aeste, mit welchem der Boden dicht bestreut wurde; eben so auf den Boulevards. Von den Dächern flogen eine Menge Ziegel und Schiefer herab, so daß es an Wunder grenzt, daß keine Menschen verletzt wurden. In den Champs Elisées und den äußern Boulevards, wo der Wind mehr Gewalt hatte, riß er starke Bäume mit ihren Wurzeln um. Auf dem Place de la Concorde trug der Sturm das Wasser der Fontaine in die Höhe, so das zwei Minuten kein Tropfen davon ins Bassin kam. Doch ist dies alles wenig, verglichen mit dem Schaden, welchen der Sturm in der Umgegend verursachte, Felder, mit gebundenen Garben bedeckt, wurden vom Sturme rein gekehrt und keine Garbe ist wieder zum Vorschein gekommen. Auf der Seine stauten sich die Wellen dermaßen, daß die Floße und Boote darauf sich stromaufwärts bewegten. Es sollen auch mehrere Fuhrwerke umgeworfen worden sein.

An der Börse herrschte heute große Lebhaftigkeit. Es hies, der König lasse auf dem Schlosse von Eu Vorbereitungen für den Empfang der Königin Victoria, auf deren Rückreise aus Deutschland, treffen. Später jedoch wurde versichert, daß diese Vorbereitungen dem Empfange des Prinzen von Salerno gälten. Die Renten, anfangs höher, erlitten später einigen Rückgang. Die Eisenbahnaktien sind neuerdings in großer Gunst.

Paris, vom 21. August.

Die Blätter sind heute mit Details über das furchtbare Unglück, welches vorgestern das Thal von Monville bei Rouen betroffen, angefüllt. Ein Wirbelwind, welcher dort gewüthet, hat die entsetzlichsten Verwüstungen angerichtet. — Das Mémorial de Rouen vom 20sten enthält nachstehenden traurigen Bericht über die Wirkungen des Sturms in der unmittelbaren Umgebung jener Stadt. „Ein etwas heftiger Sturm war gegen Mittag über Rouen ausgebrochen, es hatte stark geregnet und einigemale hatte es auch gedonnert, doch nichts ließ das furchtbare Unglück voraussehen, welches einen der reichsten und gewerbfleißigsten Theile des Arrondissements zerstörte. Um 35 Minuten nach 12 Uhr erhob sich in der Ebene, jenseits Deville, beim Houlme beginnend, ein furchtbarer Wirbelwind. Zunächst trug er einen Theil des Daches von Hrn. Rouff's Faktorei davon, sodann im Fortschreiten immer mächtiger werdend, warf er mehrere kleine Gebäude um, schmetterte Bäume und Hecken nieder und zerstörte die Kornfelder. Noch weiter hin deckte er wieder einige Häuser ab, und zermalmte andere buchstäblich. Wir sahen einige, in welchen die Trümmer, das Hausgeräth, Getreide, Heu rc. mit den entwurzelten Bäumen der umgebenden Felder und Gärten so vermischt waren, daß sich unmöglich sagen ließ, wo die Häuser, wo die Gärten mögen gestanden haben. Da die Land-

plage sich mit der Schnelle des Blitzes fortbewegte, so wurde ein Theil der Trümmer mit weggeführt, und die größten und stärksten Bäume aus der Wurzel gerissen, bis endlich die volle Wuth des Phänomens sich an den drei Hauptfaktoreien der Ebene ausließ. Der Blitz ist in der That nicht so schnell als die Zerstörung dieser Etablissements vor sich ging. Dabei ist die Zerstörnng eine so vollständige, daß man durch bloße Schilderung keinen Begriff davon geben kann. Sie sind förmlich zertrümmert worden. Dem Unglück die Krone aufzusetzen, so ereignete es sich zu einer Stunde, wo die größte Thätigkeit herrschte und die Arbeiter am zahlreichsten anwesend waren. Von den drei zerstörten Fabriken liegt die eine in der Gemeinde Malaunay, nämlich die des Herrn Bailleul, verwaltet von Hrn. Neveu; die beiden andern, die der Herren Picquot und Mare, lagen bei Monville. Bei Hrn. Neveu waren 120 Personen in Arbeit; das Dach stürzte ein und die Mauern gaben nach, ehe ein einziger entrinnen konnte. Bei Hrn. Mare betrug die Zahl der Arbeiter 70; das Unglück war hier nicht weniger plötzlich und vollständig. Am stärksten war die Arbeiterzahl bei Hrn. Picquot, nämlich 180. Da das Dach zuerst fortgerissen war, so stürzte alles nach den Ausgängen, wo aber das Gedränge so groß wurde, daß nur wenige heraus konnten. Diese Fabrik ist vor kaum einem Jahre erst fertig geworden, und man hat den Eigenthümer getadelt, daß er sie solider baute als hier üblich. Der Schornstein, 150 Fuß hoch, stürzte bis auf wenige Fuß vom Boden über den Fluß hinweg; auch das oberste Stockwerk, wie mit einem Messer abgeschnitten, fiel ins Wasser. Hierauf fielen die beiden andern Stockwerke nach und zuletzt wurde auch das unterste so durch und durch zertrümmert, daß keine zwei Backsteine aufeinander blieben. Dies alles war das Werk von weniger als zwei Minuten! Die Menschen strömten von allen Seiten zur Hülfe herbei, alle Fabriken und Werkstätten der Umgegend schickten ihre Leute, welche sofort die Trümmer wegzuräumen begannen, um von den darin Begrabenen so Viele als möglich zu retten. Nichts kann der Scene gleichen, welche die drei Hauptschauplätze dieses kolossalen Unglücks darboten. Maschinenstücke und Eisenstangen waren entzweigebrochen und ungeheure Balken wie Strohhalme auseinander gerissen und alles lag in verworrener Masse durcheinander. Zwischen mächtigen Baumwollenhaufen blickten zerrissene Kleider hindurch, starrten Arme und Beine grausig hervor. Fleischstücke klebten an den Eisentheilen, die über und über auch mit Blut gefärbt waren. Dann und wann hörte man tiefes Aechzen; einige Männer und Kinder, wunderbar durch einen überhängenden Balken geborgen, wurden unverletzt hervorgezogen, doch viel häufiger abgetrennte Glieder, Leichname und so zerstümmelte Körper, daß der Tod bei weitem den Qualen vorzuziehen sein mußte, die sie erlitten. Die Straßen waren mit Bahren und Karren zum Wegbringen der Todten und Verwundeten angefüllt. Aus Rouen herbeigeholte Chirurgen ließen es an Sorgfalt und Mühe nicht fehlen, selbst bei Solchen, wo offenbar an Rettung nicht zu denken war. Ein Gastwirth gab sein Lokal und alles Leinen, was ihm zu Gebote stand her. Im Ballzimmer und dem Orchester wurden 26 Verwundete niedergelegt. Mehrere Geistliche kamen, um die Tröstungen der Religion zu bringen, und der Pfarrer von Monville sprach in vollem Ornat die Gebete für die Sterbenden über diejenigen, welche die Aerzte aufgegeben. Männer, Frauen und Kinder weinten über ihre Anverwandten, von denen viele unter den grausamsten Schmerzen verschieden. Die Scene sollte noch herzzerreißender werden, als nun die Aerzte, mit Rücksicht auf diejenigen, welche sie noch zu retten hofften, alle die, welche nicht helfen könnten, sich entfernen hießen. Die Behörden führten diesen Befehl mit aller Schonung aus, doch das Weinen und Wimmern, das sich erhob, zerriß die Herzen aller Anwesenden. — Die aus der Faktorei des Hrn. Picquot hervorgezogenen Körper wurden im Wachtgebäude zu Monville ausgelegt. Wir sahen deren 17. Darunter befinden sich einige Knaben, welche aus dem Flusse herausgefischt wurden, wo sie mit dem ganzen dritten Stockwerk waren hinein geschleudert worden. Einige waren zermalmt, anderen waren Kopf und Brust flach gedrückt, anderen der Kopf gänzlich vom Rumpf getrennt — der Anblick war furchtbar. Als wir uns vom Schauplatze der Katastrophe zurückzogen, waren aus Herrn Picquots Haus allein 25 Todte und über 50 Verwundete gefunden, von welchen letzteren viele die Nacht schwerlich durchleben konnten; wohl noch 10 andre Opfer lagen unter den Trümmern. Der Verlust an Geld beträgt 120,000 Fr. Bei Hrn. Neveu gab es 9 Todte, 15 Verwundete, doch wie viele noch nicht ausgegraben, war unbekannt; sein Verlust wird auf 250,000 Fr. geschätzt. Bei Herrn Mare waren nur 6 Todte, aber sehr viele verwundet, Verlust 120,000 Fr. Im Ganzen zählt man 40 Todte und 100 Verwundete, viele tödtlich; Totalverlust 620,000 Fr. für diese 3 Fabriken allein. Merkwürdig ist noch bei diesem schreckenvollen Phänomen, daß es die Gebäude nicht eins nach dem anderen zerstörte, sondern alle mit einem Male; der Wirbelwind scheint sich in winkelichten Richtungen bewegt zu haben, und weniger solide Gebäude zwischen den Fabriken blieben unversehrt. Er hatte die Gestalt eines umgekehrten Kegels, die ungeheure Basis lehnte an die Wolken, während die Spitze mit einem Durchmesser von 24 bis 30 Fuß an der Erde dahinglitt. Der Barometer

fiel während des Moments wo das Unglück geschah von 0,760 auf 0,705.

London, vom 19. August.

Die Reise der Königin nach Deutschland hat dem Morning Chronicle Anlaß zu neuem Tadel gegeben. Das Organ Lord Palmerstons behauptet nämlich, daß die Reise der Königin nur dazu dienen könne, die Besorgniß der mit der Politik der nordischen Mächte nicht einverstandenen Staaten zu erregen, da der Besuch der Königin beim Könige von Preußen mit der Anwesenheit des Fürsten Metternich in Johannisberg zusammentreffend, offenbar nicht ohne polilitischen Zweck, der nächstliegende Zweck aber kein anderer sein könne, als die Allianz zwischen England und den nordischen Mächten enger zu schürzen. Das Chronicle meint, es liege sehr nahe, daß Guizot besorgen müsse, Lord Aberdeen werde die Gelegenheit benutzen, dem Fürsten Metternich die Augen zu öffnen und ihm begreiflich zu machen, daß, wie weise es auch sein möge, mit Frankreich in gutem Frieden zu bleiben, es doch keineswegs weise sei, demselben zu gestatten, daß es in allen Ländern, unter dem Vorwande, der Ausdehnung des Liberalismus Schranken setzen zu wollen, einen ausschließlichen Einfluß für sich und seine Politik begründe. Zu diesem Zwecke, meint das Chronicle, beabsichtige man in Stolzenfels eine neue Allianz zwischen Rußland, Oesterreich, Preußen und England zu schließen, deren Ziel die Aufrechthaltung des Status quo in dem gegenwärtigen Territorialbesitz der Europäischen Mächte sein wird.

Der Französische Kabinets-Courrier Herr Perrier, der am 10ten d. M. in einem Fischerboote von Calais abgegangen war, um der Königin von England während ihrer Ueberfahrt nach Antwerpen eine wichtige Depesche zu überbringen, hat sich seines Auftrages nicht entledigen können. Als er dicht zur Königl. Yacht herangefahren war und die üblichen Signale gab, wurde dessenungeachtet keine Notiz davon genommen; vielleicht war dieses wohl der Etikette zuwider; allein auch die andern drei Dämpfer, denen das Französische Fischerboot sich zur Seite legte, folgten dem Beispiel des Königl. Fahrzeuges; denn obgleich Herr Perrier sich in voller Uniform auf dem Verdecke zeigte und seine Depesche hoch empor hielt, so waren nichts desto weniger alle seine Bemühungen vergebens, und er sah sich genöthigt, unverrichteter Sache nach Calais zurück zu kehren.

Von der Insel Wight schreibt man unterm 15ten Juli, daß im Verlauf von dreien Tagen sämmtliche Kartoffelfelder daselbst von der herrschenden Seuche angesteckt und vernichtet worden. Man hat dabei dieselben Erscheinungen wie auch in Holland und Belgien wahrgenommen.

Konstantinopel, im August.

Aus Damascus berichtet in Uebereinstimmung mit einem Schreiben der Allg. Ztg. der Morning-Chronicle außer Befürchtungen wegen eines neuen Krieges zwischen Drusen und Maroniten, folgende interessante Facta: Der Griechische Patriarch ist eifrig bemüht, die alte St. Nikolauskirche niederzureißen und eine neue zu bauen; kein geringer Theil des Geldes dazu kommt von dem Selbstherrscher desselben Namens. Als die Moslemin einen Ferman sehen wollten, erhielt ihn der Patriarch mit umgehender Post aus Konstantinopel, beklagte sich aber sehr, daß er Postgeld bezahlen müsse. Wie gern würde Herr Alexander, der anglikanische Bischof in Jerusalem, in solchem Falle das Postgeld zahlen! Herr Alexander mit seiner Gemahlin und Tochter war 14 Tage lang hier auf Besuch beim Britischen Consul. Damaskus hat ihnen sehr gut gefallen. Man hat hier Geld gesammelt für die armen aus ihren Dörfern vertriebenen Christen. Die meisten von ihnen sind im Hause des Patriarchen untergebracht. Die von den Türken neuerlich so gräßlich mißhandelten Nestorianer haben, nachdem sie vergebens den Schutz Frankreichs angerufen, endlich den Schutz Englands erlangt, und sie alle, Patriarch, Bischöfe und Priester, sind zur Englisch-protestantischen Kirche übergetreten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. August. Auf dem Polizeipräsidium hat gestern große Rührigkeit geherrscht; man hat zu keinem Entschluß kommen können, was bei ähnlichen Vorfällen wie am 12. Abend in Tivoli zu thun sein würde. Es läßt sich nicht läugnen, daß die Stellung der Polizei durch die Abwesenheit des Ministers und die Entschlossenheit der Versammelten zu jedem legalen Widerstand noch schwieriger geworden ist. Eine eigenthümliche Scene war die Recognition des Polizeiraths Sebald an jenem Abend. Derselbe befand sich nämlich ebenfalls in der Versammlung, ohne Uniform zu tragen, oder auch seine Legitimationsmedaille bei sich zu führen. Als der von dem Pastor Uhlich eingelaufene Brief öffentlich verlesen werden sollte, suchte Hr. Sebald dasselbe zu inhibiren; da man ihm hierzu die Befugniß streitig machte und zunächst den Nachweis seiner amtlichen Stellung verlangte, sah er sich genöthigt, den ebenfalls anwesenden Stadtverordneten Runge zu seiner Recognition aufzurufen, welcher sich ihrer ungefähr mit den Worten unterzog: er befinde sich in der Nothwendigkeit, der Versammlung den Polizeirath Sebald vorzustellen.

Berlin. (Rhein. Beob.) Bereits im vorigen Jahre wurde der Bau einer zweiten katholischen Kirche zu Berlin vom Könige genehmigt. Se. Majestät hatte zu dem Zwecke der katholischen Gemeinde hierselbst die Sammlung milder Beiträge bei allen Gemeinden ihrer Konfession in der ganzen Monarchie gestattet und überdies ein

reiches Gnadengeschenk in Aussicht gestellt; nur die Bedingung war hinzugefügt, daß diese Kirche zugleich für den katholischen Militair-Gottesdienst als Garnisonkirche mitbenutzt werden solle. Außerdem hatte sich der König die Genehmigung des Bauplans vorbehalten. Die Förderung der Kirche hat nunmehr Fortgang genommen, da der König, wie man aus guter Quelle mittheilen kann, einen Bauplatz neben dem projektirten großen Bassin auf dem Köpnicker Felde unentgeldlich überlassen hat.

Potsdam, 22. August. (Voss. Z.) Gestern wurde hier in der Havel unweit des Kaßlerschen Gartens (in der neuen Königsstraße) nicht sehr weit von der Glinickerbrücke die Leiche eines jungen Mannes gefunden, deren Obduktion und heute stattgehabte Section der Möglichkeit eines statt gehabten Mordes Raum geben. Die allgemeinste Theilnahme erweckte es, als man erfuhr, daß es der 22jährige Sohn des hiesigen verdienten und geachteten Vorstehers der deutsch-katholischen Gemeinde Bourzoutschky ist, der heute vor acht Tagen Abends aus dem väterlichen Hause fortgegangen war, um einen Bekannten zu besuchen und dessen Rückkehr vergebens erwartet wurde. Die Obduktion und Sektion soll dem glaubhaften Vernehmen nach Umstände ergeben haben, die einen Selbstmord fast unmöglich erscheinen lassen, dagegen sie der dringenden Vermuthung Raum geben, daß der Verunglückte am 15ten Abends durch Stiche mit einem von einer Degenklinge geformten Instrument ermordet und sodann ins Wasser geworfen ist. Morgen früh wird der Verunglückte nach Wunsch des Vaters in aller Stille beerdigt werden.

Köln, 19. August. (Elb. Z.) Da das Wetter von Tag zu Tag regnerischer und beängstigender wurde, haben Se. erzbischöfliche Gnaden während einer Octave von heute ab eine Wettermesse angeordnet, welche gleich ihren guten Einfluß auf das Wetter geäußert hat, den andere mindergläubige Seelen dem Monde zuschreiben wollen. Die gläubigen Landleute unserer Umgebung stellen aber nun statt des Dankes die Frage auf, weshalb die Messen nicht früher angeordnet worden, weshalb so viel Getreide im Felde zu Grunde gerichtet worden sei?

Die Königin Victoria, hoch erfreut über den feierlichen Empfang beim Besuche des Kölner Domes, soll, wie die Magd. Ztg. schreibt, als Beisteuer für den Ausbau desselben 1000 Pfd. Sterl. aus ihrer Privatkasse angewiesen haben.

Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten vom 11. August 1845.

Gegenwärtig 43 Mitglieder und 9 Stellvertreter, abwesend die Stadtverordneten Jacob, Mews, A. W. Schultz, Triest, Deplanque, Wellmann, Lentz, Waldow, Münch, Schaeffer und der Stellvertreter Krüger. Zur Berathung und Beschließung kam Folgendes:

1) Der Schiffseigner Thurow hat dem Magistrat die Absicht ausgesprochen, einen Krahn zum Einsetzen oder Niederlegen der Kahnsmasten in der Oder zu errichten und zwar zwischen dem Oberbaum und dem Masche'schen Werder.

Der Magistrat findet im Allgemeinen gegen dies Projekt sowohl wie gegen den von dem 2c. Thurow proponirten Tarif, nach welchem für Einsetzen eines Mastes, je nach Länge und Stärke, 5, 7½ bis 10 sgr. gezahlt werden soll, nichts zu erinnern, und schlägt vor, das Gesuch des 2c. Thurow unter den Bedingungen zu genehmigen, daß der Krahn von Jedermann benutzt werden kann, ohne daß aber eine Zwangsverbindlichkeit besteht, und daß es der Stadt Stettin freistehe, nach Verlauf von 10 Jahren die ganze Anlage, gegen Taxe, an sich zu kaufen, wenn sie dies für ersprießlich halten sollte.

Die Versammlung erklärt nach Anhörung des Berichts ihrer Kommission, welche sie mit Prüfung dieser Angelegenheit beauftragt, daß sie ihre Zustimmung zu dieser Anlage gern ertheile, daß aber, um dieselbe an dem Masche'schen Werder machen zu können, wohl erst der Besitzer desselben gehört werden müsse, daß auch der Raum zwischen diesem Werder und dem Oberbaum zu beschränkt für diese Anlage erscheine. Die Versammlung entnimmt hieraus zugleich die Veranlassung, den Magistrat zu ersuchen, doch mit dem Steuerfiskus wegen Verlegung des Oberbaums in Unterhandlung zu treten und dadurch eine Erweiterung des Reviers innerhalb der Bäume herbeizuführen, die sich sowohl durch den vermehrten Verkehr, als auch durch die Erweiterung der Stadt in jener Gegend, als dringend nothwendig herausstellt.

2) Der Magistrat theilt der Versammlung Verhandlungen mit der Königl. Regierung mit, nach welchen dieselbe beabsichtigt, die Etablissements auf und bei der Kupfermühle, mit Einschluß der dort belegenen Häuser auf städtischem Gebiet, zu einer Schulgemeinde zu vereinigen und verlangt dieselbe eine Erklärung über den eventuellen Beitrag der Interessenten oder der Stadtkommune für die städtischen Grundstücke zur Gründung und Unterhaltung dieser Schule.

Der Magistrat ist der Meinung, daß im Falle der Gründung einer Schule auf dem Fundus der Stadt nur die Stadtkommune die Mittel dazu, so wie zur Unterhaltung derselben hergeben könne, daß eine Gemeinschaft mit den Grundbesitzern von Zabelsdorff, Bredow und Grabow aber nicht zu empfehlen, sondern eine selbstständige Errichtung vorzuziehen sei, und daß, wenn die Königl. Regierung auf eine Schulgemeinschaft dennoch dringe, es vorzuziehen sei, die Schule auf Kosten der Stadt zu fundiren und dann von der Gemeinde des Fremdgebiets einen der Seelenzahl angemessenen Beitrag zu fordern, der von Zeit zu Zeit einer Regulirung unterworfen werden müßte.

Die Versammlung hat diese Angelegenheit auch ihrerseits durch eine Kommission prüfen lassen und erklärt sich dahin, daß eine dringende Veranlassung zur Gründung einer städtischen Schule noch gar nicht vorhanden sei, und sie daher für jetzt von der Ausführung dieses Projektes ganz abstrahiren wolle.

3) Der Königl. Oberförster Frömbling glaubt, aus seinen frühern Verhältnissen zur Stadt noch eine Forderung von 68½ Thlr. 16 sgr. 6 pf. zu haben und theilt der Magistrat der Versammlung das Gesuch desselben mit der Bemerkung mit, daß er nach Prüfung des Sachverhältnisses den Anspruch des ꝛc. Frömbling für völlig unbegründet halte. Die Versammlung tritt, nach Prüfung der Sache, der Ansicht des Magistrats bei und ersucht denselben, den ꝛc. Frömbling abschlägig zu bescheiden.

4) Die Johanniskloster-Deputation hat dem Magistrat den Vorschlag gemacht, den Eingang zum Kloster von der Königsstraße aus dahin zu verbessern, daß demselben zur Verbreiterung ein Theil des ehemaligen Hochgräfflichen Grundstücks zugelegt und dann eine Umpflasterung mit Kopfsteinen vorgenommen werde; zu den Kosten wolle dieselbe 50 Thlr. beitragen. Der Magistrat bevorwortet diesen Vorschlag und ersucht die Versammlung um ihre Erklärung, welche dieselbe aber dahin abgiebt, daß die Ausführung dieses Projekts ausgesetzt bleiben mögte, bis die schwebende Hauptfrage über das Kloster entschieden sei.

5) Der Ankauf des Kochschen Grundstücks Behufs der Anlegung eines passenden Ankerplatzes für Dampfschiffe hat eine Aenderung in der Anlage des neu zu bauenden sogenannten Holzbollwerks wünschenswerth erscheinen lassen und zwar in der Art, daß dieses Bollwerk um so viel weiter in die Oder hineingerückt werde, daß es sich in seiner Verlängerung an die Ladebrücke vor dem ehemaligen Kochschen Grundstück anschließe. Der Magistrat hat, um dies Arrangement zu ermöglichen, an den Steuerfiskus die Bitte gerichtet, das Baumschreiberhaus nach einer andern, dem Zweck entsprechenden Stelle zu verlegen und den Fundus desselben zur öffentlichen Straße zu übergeben. Die Versammlung ist vollständig mit dem Vorschlage und den Schritten des Magistrats einverstanden und bewilligt auch gern die Mehrkosten, welche dieser erweiterte Bollwerksbau erfordert. Die Anschlagssumme ist jetzt 7641 Thlr., während sie früher 5138 Thlr. betrug.

6) Das Bürgerrecht wurde ertheilt:
dem Sattler Almus,
dem Pantoffelmacher Haberkorn,
dem Speisewirth Korth.

**Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.**

Versammlung der Stadtverordneten
vom 14. August 1845.

Gegenwärtig 63 Mitglieder, worunter 10 Stellvertreter.

Die Versammlung beschäftigte sich in dieser Sitzung ausschließlich mit der Wahl der 3 Kandidaten, welche Sr. Majestät dem Könige Behufs Besetzung der hiesigen Ober-Bürgermeister-Stelle zu präsentiren sind. Gemeldet hatten sich zu dieser Stelle:
1) Herr Kammergerichts-Assessor Balcke zu Cöslin,
2) Herr Regierungs-Rath Heegewaldt hieselbst,
3) Herr Bürgermeister Dr. Zimmermann zu Spandow,
4) Herr Kammergerichts-Assessor Jordan zu Gollnow,
5) Herr Regierungs-Rath Wartenberg hieselbst,
6) Herr Bürgermeister Schallehn hieselbst,
7) Herr Justiz-Commissarius Triest hieselbst,
8) Herr Justizrath Herr zu Pencun,
9) Herr Landrath Wernich zu Schubin,
und vorgeschlagen wurde dazu:
10) Herr Justizrath Krause hieselbst.

Die Vorwahl, durch welche die Kandidatenliste zur engern Wahl festgesetzt wurde, fiel dahin aus, daß nur die Herren
1) Regierungs-Rath Wartenberg hieselbst,
2) Bürgermeister Schallehn hieselbst,
3) Regierungs-Rath Heegewaldt hieselbst
die hiezu erforderliche absolute Majorität erhielten, welche dann auch in der engern Wahl in derselben Folge als diejenigen Kandidaten bezeichnet wurden, welche Allerhöchsten Orts zur Präsentation kommen sollen.

Die von den Kandidaten vor der Präsentation zu genehmigenden Bedingungen, welche mittels Beschlusses vom 7ten d. M. festgestellt worden, sind folgende:
1) der Ober-Bürgermeister darf bei den umfassenden und wichtigen Pflichten seines Amts keinerlei Nebengeschäfte betreiben, weder besoldete noch unbesoldete Aemter, auch keine Funktionen bei bestehenden oder entstehenden Aktiengesellschaften, ohne Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung, behalten oder übernehmen;
2) das Gehalt wird, wie bei der frühern Wahl, auf jährlich 2500 Thlr. festgesetzt, und sollen auch 500 Thlr. Repräsentationsgelder ferner jährlich gezahlt werden.
Ebenso wird auch, wie früher,
3) die Dienstzeit auf sechs hintereinander folgende Jahre bestimmt.

**Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.**

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	26.	338,36‴	336,93‴	335,90‴
	27.	336,19‴	337,36‴	337,94‴
Thermometer nach Réaumur	26.	+ 7,4°	+ 20,1°	+ 13,6°
	27.	+ 10,5°	+ 17,0°	+ 12,2°

Der Gottesdienst der hiesigen christ-katholischen Gemeinde findet am Sonntage den 31sten August in der Aula des hiesigen Gymnasii statt. Derselbe beginnt um 10 Uhr und wird von dem Herrn Pfarrer Ahrnsdorff aus Potsdam abgehalten.

Die Einlaßkarten hierzu sind bei dem Herrn Marcks, Mönchenstraße No. 471, Herrn Dombrowsky, Schuhstraße No. 861, Herrn Conrad, Kohlmarkt No. 430, in Empfang zu nehmen. Es werden besonders diejenigen Mitglieder des Vereins zur Unterstützung ꝛc. gegen Vorzeigung ihrer Quittung berücksichtigt werden, welche wegen Ueberfüllung des Saales dem ersten Gottesdienst nicht beiwohnen konnten.

Der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde.

Die so reichlichen Spenden, welche uns durch die am 17ten d. M. ausgestellten Collektbüchsen wurden, erheischen unsern wärmsten Dank den gütigen Gebern. Es sind ferner noch eingegangen bei Herrn Prätz:

von dem Herrn Joh. von Dreher sen. 10 Thlr.; bei Herrn Conrad: von einem Ungenannten 10 sgr.; auch für diese Gaben der Liebe danken wir im Namen der Gemeinde aufs Herzlichste.

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

Am Mittwoch den 3ten September c. wird Unterzeichnete die Ehre haben, mit gütiger Unterstützung des Herrn Musik-Direktors Dr. Loewe und mehrerer geehrter Musiker, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert im Saale des Baierischen Hofes zu veranstalten, worüber die Programme das Nähere besagen werden.

Billets zu 15 sgr. sind in der kl. Domstraße No. 692, bel Etage, und Abends an der Casse zu 20 sgr. zu haben. Angelica Brüggemann, Sängerin.

Entbindungen.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise, geb. Pfeil, von einem muntern Töchterchen, beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 27sten August 1845.

Carl Droese.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich theilnehmenden Bekannten hiermit ergebenst anzeige.

Hagen, den 26sten August 1845.

Ferno.

Todesfälle.

Den heute Morgen $7\frac{3}{4}$ Uhr erfolgten Tod des Schiffs-Schmiede-Altermann D. Besch im 66sten Lebensjahre zeigen mit betrübten Herzen Verwandten und Freuuden hiemit ergebenst an die Hinterbliebenen.

Stettin, den 28sten August 1845.

Heute entschlief an Krämpfen unser am 17ten d. M. geborner Sohn, was mit betrübten Herzen, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten anzeigen Dr. Ziehm und Frau.

Bergen, den 24sten August 1845.

Am 15. Sonntage n. Trinit., den 31. Aug., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Rektor Cazalet, um $8\frac{3}{4}$ U. (Französische Predigt.)
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Prediger Bauer, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.
Donnerstag den 4. September, Nachmittags 4 Uhr, Herr Prediger Fischer: Missionsgottesdienst.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Kandidat Dieckhoff, um $2\frac{1}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 27. August 1856.

Weizen,	2	Thlr.	5	sgr.	bis	2	Thlr.	10	sgr.
Roggen,	1	"	$16\frac{1}{4}$	"	"	1	"	$18\frac{3}{4}$	"
Gerste,	1	"	$2\frac{1}{2}$	"	"	1	"	5	"
Hafer,	—	"	25	"	"	—	"	$26\frac{1}{4}$	"
Erbsen,	1	"	$22\frac{1}{2}$		"	1	"	25	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. August 1845.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$86\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	99	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	99	$98\frac{1}{2}$
Grossh. Pos. do.	4	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	—	100
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{7}{12}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{5}{6}$	$11\frac{1}{3}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	202
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$103\frac{1}{2}$
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$145\frac{1}{2}$	$144\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	102	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{2}$	—
Rheinsche Eisenbahn	—	$98\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{2}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	117	—
do. Litt. B.	—	110	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$129\frac{3}{4}$	$128\frac{3}{4}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	$109\frac{1}{2}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	$101\frac{1}{2}$	—

Der heut. Ztg. liegt eine Extra-Beilage des Hof-Optikus D. Köhn aus Schwerin bei.

Beilage.

Beilage zu No. 104 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 29. August 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

70 Klaftern großklobigem kienenen Brennholz und
40 = mittelklobigem birkenen =

soll dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden.

Lieferungslustige werden daher in dem am 8ten September c., Vormittags um 10 Uhr, im Geschäfts-Lokal der unterzeichneten Verwaltung, Rödenberg No. 249, anberaumten Lizitations-Termine zur Abgabe ihrer Preis-Offerten eingeladen.

Die der Lieferung zum Grunde liegenden Bedingungen können daselbst während der Amtsstunden vorher eingesehen werden. Stettin, den 26sten August 1845.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Wulckow. Schultzky.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei C. H. Reclam sen. in Leipzig ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Römische Ueberzeugungen,

betrachtet im Lichte der Schrift, Vernunft und Geschichte. Empfohlen allen deutsch-katholischen Gemeinden in einem Sendschreiben an einige römische Geistliche in Schlesien. Zugleich ein Beitrag zur Berichtigung irriger Vorstellungen über die römische Kirche unter Protestanten, von einem Protestanten.
9 Bogen in gr. 8. Geh. Preis ½ Thlr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Praktische Anweisung, völlig feuersichere und

feuerfeste Wohn- und Fabrik-Gebäude

zu erbauen. Eine nützliche Schrift für Haus- u. Grundbesitzer, Fabrikunternehmer, so wie für jeden Bau- und Maurermeister. Von Mar. Wölfer. Mit 12 Tafeln Abbildungen. 8. 20 sgr.

Es kommt jetzt, namentlich im Fabrikwesen, häufig der Fall vor, völlig feuersichere Gebäude, ohne alle Anwendung von Holz, zu errichten. In vorliegender Schrift wird eine auf vielfache Erfahrung gegründete praktische Anweisung hierzu gegeben. Auch dürfte die Zeit nicht mehr sehr fern sein, wo man anfangen wird, gänzlich feuersichere Wohngebäude zu erbauen, da uns jetzt alle Mittel dazu an die Hand gegeben sind.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Ein von dem hiesigen Kaufmann L. Cohn am 20sten September 1844 auf die Handlung Herford Schneider & Comp. in Berlin über 500 Thlr. gezogener acceptirter Wechsel, 2 Monat a dato an eigne Ordre zahlbar, welcher an Gordan & Comp. in Breslau, von diesem an Arnold S. Arnstein in Sulzbach indossirt, und von Letztem, mit einem Blancogiro versehen, dem Kaufmann Elias Cohn in Markt-Erlbach in Baiern eingehändigt worden, ist angeblich dem Zuletztgenannten in Creuznach abhänden gekommen.

Auf den Antrag des Kaufmann Elias Cohn werden alle diejenigen, welche an den oben bezeichneten Wechsel und das darin verschriebene Kapital als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, zu dem auf

den 31sten Oktober c., Vormittags 10 Uhr,

vor unserm Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Sonnenberg im 4ten Instruktionszimmer anberaumten Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden präcludirt, und das Document, sofern sich Niemand meldet, amortisirt werden wird.

Auswärtigen werden die Justiz-Commissarien Henkel und Drews zu Mandatarien vorgeschlagen.

Stolp, den 16ten Juni 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auktion über ein Schiffs-Inventarium.

Am Mittwoch den 3ten September d. J. soll das gut erhaltene vollständige Inventarium eines Brigg-Schiffes auf dem ehemaligen Juppertschen Grundstücke, neben dem Eisen-Magazin, durch den Mäkler Herrn F. Cramer an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Auktion beginnt Morgens um 8½ Uhr.

Zum Verkauf von eichen, buchen, birken, erlen und kiefern Brennholz aus dem Forstreviere Mützelburg, an Holzhändler und sonstige Holz-Consumenten, steht ein Termin auf

den 22sten September c., Vormittags 11 Uhr,

im Forsthause zu Mützelburg an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, ⅙ des Gebots als Caution im Termine zur Forst-Kasse zu deponiren, oder wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Torgelow, den 20sten August 1845.

Der Königl. Forstmeister v. Gayl.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Gummy-Schuhe für Damen, mit Ledersohlen, welche den ledernen Schuhen ganz ähnlich und wegen ihres guten und bequemen Sitzens besonders zu empfehlen sind, empfiehlt W. E. Hochgräff,
Grapengießerstraße No. 167.

Conto-Bücher,

große und kleine, mit und ohne Linien, haben wir gut gearbeitet vorräthig, und verkaufen wir dieselben, so wie auch alle Größen von starken **Bücherpapieren** zu den billigsten Preisen.

S. J. Saalfeld & Co.,
Papierhandlung und Pappen-Niederlage.

Sahnen-Käse

von bekannter schöner Qualität a Stück 5 sgr. empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Neue Verdami Citronen in Kisten und ausgezählt offerirt billigst Julius Rohleder.

Um mit meinem Commissions-Lager von
Mall. Traubenrosinen und
Mall. Citronenschaalen
zu räumen, verkaufe ich solche sehr billig.
Julius Rohleder.

Frische Pommersche Butter

in Gebinden von 1 a $1\frac{1}{2}$ Ctr. offerirt billigst
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

5 sgr. pro Pfd.

gute fette Kochbutter, feinste Tischbutter a 6 und 7 sgr. empfiehlt Wilhelm Faehndrich.

Arac de Goa,
feinsten Jamaica Rum,
feinsten Imperial-Thee

empfiehlt in schönster Waare
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

15—20,000 gute Mauersteine stehen wegen Räumung des Platzes sogleich zum Verkauf, so wie auch trockene Speichen u. Naben. Oberwiek No. 4. Zimmermann.

Zur gefälligen Beachtung.
Alle Sorten Chokolade, als: feinste Gersten-, Eichel-, Osmazomen-, Carageen- oder Irländisch Moos-, Isländisch Moos-, Pariser Salep-, Vanille-, Gesundheits- und Gewürz-Chokolade, Racahoût des Arabes, Suppen-Pulver u. a. m., zum Fabrikpreis und Rabatt im Haupt-Depot von Theodor Hildebrand u. Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434.

Trockener geruchfreier Torf billigst bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Täglich frisch gebrannten Mauergips billigst bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Neuen Hasselb. Saat-Roggen billigst bei
Ferd. Eisermann.

Ein fichtenes polirtes Ladenspind nebst Ladentisch, zu jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen. Näheres Breitestraße No. 351.

Ausverkauf.
Bis zu der am 31sten Oktober c. erfolgenden Auflösung meines
Cigarren- und Tabacks-Geschäfts
beabsichtige ich die noch auf Lager habenden Havanna, Hamburger und Bremer Cigarren, so wie einen bedeutenden Posten von altem wurmstichigen Rollen-Varinas und Portorico zu den Factur-Preisen zu verkaufen.
G. L. Borth, Schuhstraße No. 145.

Frische gepöckelte Rennthierzungen

empfing ich direkt von Tromsöe und empfehle solche als etwas ganz delikates. C. A. Schneider,
Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

Schöne fette Kochbutter a Pfd. 5 sgr., feine Tischbutter a Pfd. 6 und 7 sgr. empfiehlt
C. A. Schneider.

Spiegel in den modernsten mah. und birkenen Rahmen sind billig zu haben nur bei A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Neuen Holl. Süssm.-Käse

in kleinen Broden von circa 10 Pfd., à $3\frac{3}{4}$ sgr., offerirt Julius Rohleder.

Lampen-Schirme

und Lampen-Cylinder in jeder Größe bei
H. P. Kreßmann, in Stettin Schulzenstr.

Pariser Glanz-Lack.

Billigstes Mittel, um in kürzester Zeit für wenige Pfennige Stiefel und Schuhe auf das feinste zu lackiren, dabei für Conservirung des Leders nur zweckdienlich, ist in Flaschen, $\frac{3}{8}$ Pfd. enthaltend, mit deutlicher Gebrauchsanweisung versehen, à 10 sgr., in Stettin zu haben bei

Ferd. Müller & Co.,
Börsengebäude.

Bei Anwendung dieses Glanz-Lackes wird das so unangenehme Beschmutzen der Beinkleider und Strümpfe beim Gebrauch gewöhnlicher Wichse gänzlich vermieden und alles Schuhwerk bekömmt den prachtvollsten Glanz und das feinste Ansehen.

Medoc- und Rheinweinflaschen,

so wie alle Arten Bier- und Einmachsflaschen, auch Butter-Hafen, sind billigst zu haben bei
H. P. Kreßmann, Schulzenstr. No. 177.

Fr. ger. Lachs,

grüne Orangen und neue Verdamy Citronen empfiehlt billigst
J. F. Krösing.

Vermiethungen.

Zwei Remisen, eine Parterre-Wohnung und 1 Stube und Kammer nebst Zubehör sind sofort zu vermiethen Junkerstraße No. 1107.

Louisenstraße No. 748 ist zu Michaelis d. J. die bel Etage an ruhige Miether zu überlassen.

Junkerstraße No. 1113, zwei Treppen hoch, ist eine freundliche möblirte Stube zu vermiethen.

Bollenthor und Hackstraßen-Ecke No. 938 ist ein Logis an eine kleine stille Familie zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 173 ist
ein Laden nebst Wohnung
sogleich zu vermiethen.

Laden, Comtoir nebst Wohnung ist sogleich oder auch am 1sten Oktober zu vermiethen Fischmarkt No. 959—960. Näheres 2 Treppen hoch, beim Wirth.

Zum 1sten Oktober c. ist Fuhrstraße No. 646—47 die 2te Etage, aus 3 Stuben nebst allem Zubehör bestehend, zu vermiethen.

Zwei Stuben und eine Kammer im 4ten Stock, nebst Kellerraum, sind Grapengießerstraße No. 164 zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Laden.

Zwei meublirte Stuben sind zu vermiethen Kohlmarkt No. 435.

Junkerstraße No. 1109 ist die bel Etage, von 4 Stuben und Zubehör, zum 1sten Januar miethsfrei.

Breitestraße No. 392 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Reifschlägerstraße No. 132 ist sofort eine möblirte Stube nebst Cabinet, 2 Treppen hoch, zu vermiethen. Näheres bei Gebr. Auerbach.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermiethen im Hause gr. Oderstraße No. 12.

Baumstraße No. 1022 ist ein Logis in der bel Etage zu vermiethen.

Kleine Oderstraßen- und Bollenthor-Ecke No. 1071 sind in der 3ten Etage 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen; auch ist daselbst ein Lager-Keller zu vermiethen.

In dem Hause Breitestraße No. 395—396 sind zum 1sten Oktober die 2te, 3te und 4te Etage, eine jede bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Kabinet, heller Küche und Zubehör, so wie auch gemeinschaftlichem Trockenboden und Waschkeller, zu vermiethen.

Zum 1sten September c. können im Aktien-Speicher No. 50 einige Böden und ein Keller und eine Remise vermiethet werden. Carl August Schulze.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt ist ein Laden nebst Hinterstube, so wie auch vollständige Wohnung, zu Michaelis d. J. anderweitig zu vermiethen.
Das Nähere erfährt man bei H. P. Kreßmann, Schulzenstraße No. 177.

Große Lastadie No. 170 soll zum 1sten Oktober in der 2ten Etage eine Stube mit Schlafkabinet nach vorne und eine Stube nach hinten, nebst Küche, Speisekammer u. s. w. vermiethet werden. Das Nähere Speicherstraße No. 73.

Am Mehlthor No. 1068 ist zum 1. Oktober die 3te Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Kellerraum, zu vermiethen.

Kleine Domstraße No. 768 ist die 3te Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Wirthschafts-Inspektor sucht bald eine Stelle. Näheres beim Kaufmann Herrn Schwarze, Aschgeberstraße No. 706.

Café de Berlin sucht einen Kellner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Pensionaire,
welche hiesige Schulen besuchen sollen, finden unter soliden Bedingungen zu Michaelis d. J. Aufnahme beim Lehrer Briet, Kuhstraße No. 280.

Die Restauration und neues Billard aus Berlin, Reifschlägerstraße No. 134, früher Kalk, empfiehlt sich mit einem guten **Mittagstisch** in und außer dem Hause, a **Portion 4 sgr.**



Lustfahrt nach Schwedt.

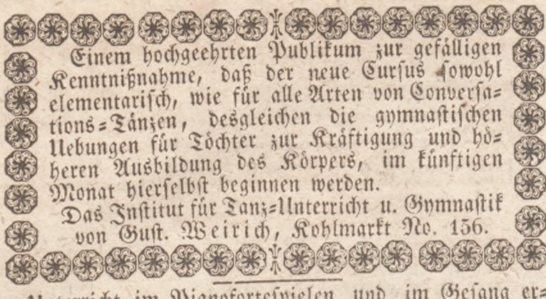
Um mehrseitig ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, fährt das „Dampfschiff Cammin" Sonntag den 31sten August c. von hier nach Schwedt und zurück. Die Abfahrt von hier geschieht Morgens punkt 6 Uhr, von Schwedt Nachmittags um 4 Uhr. Billets für hin und zurück sind bei Unterzeichnetem und am Bord des Schiffs à 1⅓ Thlr. zu haben. Abfahrt vom Schneckenthor. Stettin, den 26sten August 1845.
A. L. Lindner, Neuetief No. 1068.



Das Dampfschiff „Prinz von Preußen" wird die regelmäßigen Doppelfahrten zwischen Stettin und Swinemünde bis incl. Sonnabend den 6ten September c. stattfinden lassen, am Sonntag den 7ten September, Mittags 1 Uhr, von Swinemünde nach Stettin zurückkehren und dann alle Montage, Mittwoch und Freitag, Mittags 12 Uhr, von Stettin nach Swinemünde, und alle Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde nach Stettin abfahren.

Die Fahrten von Swinemünde nach Putbus werden jedoch mit der Fahrt am Sonntag den 31sten August c. für dieses Jahr geschlossen werden.

Näheres bei H. Rohden, Junkerstraße No. 1109.
Stettin, den 23sten August 1845.



Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß der neue Cursus sowohl elementarisch, wie für alle Arten von Conversations=Tänzen, desgleichen die gymnastischen Uebungen für Töchter zur Kräftigung und höheren Ausbildung des Körpers, im künftigen Monat hierselbst beginnen werden.

Das Institut für Tanz=Unterricht u. Gymnastik von Gust. Weirich, Kohlmarkt No. 156.

Unterricht im Pianofortespielen und im Gesang ertheilt Unterzeichneter und beginnt am 1sten September einen neuen Lehrcursus. Darauf Reflektirende ersuche ich, in meiner Wohnung, Rödenberg No. 236 parterre, das Nähere zu besprechen. Tusche.

☞ Der Königl. Preuß. concessionirte Kammerjäger ☞ F. Siebel aus Berlin empfiehlt sich bei seiner ☞ Anwesenheit hierselbst in 24 Stunden Ratten, ☞ Mäuse, Wanzen, Schwaben, Maulwürfe und ☞ Schnecken ꝛc. zu vertilgen. Hühneraugenpflaster, ☞ welches in 10 Minuten den Schmerz tilgt, ist ☞ ebenfalls bei mir zu haben. Mein Logis ist im ☞ Gasthof zum grünen Baum, bei Herrn Wach auf ☞ der Lastadie.



Das Dampfschiff Victoria

wird die bisher eingehaltenen regelmäßigen Fahrten zwischen Schwedt und Stettin am Donnerstag den 28sten d. M. bis auf Weiteres einstellen, um dagegen vom 6ten September an bis zum Schlusse des diesjährigen Herbst=Manoeuvres eine täglich zweimalige Verbindung mit Greiffenhagen zu unterhalten.

Abfahrt von Stettin: täglich Morgens 5 Uhr, = Nachmittags 3 Uhr,
Abfahrt von Greiffenhagen: täglich Morgens 11 Uhr, = Abends 7 Uhr,

H. Reimers,
Breitestraße No. 401,

bringt seine wohleingerichtete Weinstube einem geehrten Publico in Erinnerung, und empfiehlt sich mit seinem wohlassortirten Lager von Französischen, Spanischen, Rhein= und Ungar=, so wie allen anderen echten Weinen, auch feinen Rums, Cognacs und Aracs bestens.

Eine Bäckerei mit sämmtlichen Backgeräthschaften ist zu Michaelis in Alt=Damm zu verpachten. Von wem? sagt die Zeitungs=Expedition.

1 Thlr. Belohnung

dem, der eine am Sonntag verlorene goldene Broche, weiß und blau Emaille, mit einer kleinen goldenen Kette, woran ein Herz, Breitestraße No. 365 parterre abgiebt.

In einer anständigen Familie werden Pensionaire unter den vortheilhaftesten Bedingungen aufgenommen. Näheres Reifschlägerstraße No. 123, unten rechts.

☞ Tivoli ☜

empfiehlt zum Besuch ganz ergebenst J. N. Herbst.

Sonntag den 31sten August im Elysium

grosses Horn-Concert.

Sonntag den 31sten August: Concert, ausgeführt von dem Musikcorps der 2ten Jäger=Abtheilung. Entree 2½ sgr., wozu ergebenst einladet Boebber, im Langengarten.

Montag den 1. Sept. im Caféhause Oberwiek 134:

Grosses Horn-Concert

Anfang 5½ Uhr. Entree für Herren 2½ sgr. Damen zahlen nach Belieben. H. Stick.

Feuerwerk im Julo.

Das Feuerwerk, welches für das Sommerfest bestimmt war und wegen des Gewitters nicht abgebrannt werden konnte, wird nunmehr am nächsten Sonntage den 31sten d. M. im Julo abgebrannt werden. Da die Kosten desselben durch die frühere Sammlung nicht mit gedeckt worden sind, so hat der Förster Wiedemann sie übernommen und wird sich dafür an den Eingängen des Julo freiwillige Beiträge vom Publikum erbitten.

Einem geehrten Publikum zeigt Unterschriebener die Eröffnung seiner Gärtnerei an und bittet die Blumenfreunde um gütigen Besuch. Sein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, alle in dies Fach einschlagende Bestellungen auf das Pünktlichste und Reellste zu vollziehen.

Dekorationen von Sälen, Blumentischen und Fensterverzierungen, so wie Bouquets, Kränze und Guirlanden werden nach der Wahl des Bestellers möglichst billig arrangirt.

Ferner sind zu haben: Hyacinthen, Tulpen, Narcissen, Tazetten und Crocus in schönen und gesunden Zwiebeln.

Auch werden Töpfe zur Ueberwinterung angenommen. Dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfiehlt sich ganz ergebenst

F. Böhm, Kunst= und Handelsgärtner,
auf Grünhof No. 29.

Bekanntmachung.

Zu Putbus auf Rügen soll ein Wirths= und Speisehaus etablirt und zu dessem Bau ein Geschenk von Tausend Thalern gegeben werden; Diejenigen, welche hierauf einzugehen geneigt sind und die Mittel dazu besitzen, werden ersucht, sich in der Fürstlichen Kanzlei zu melden.

Für zwei Gymnasiasten wird von Michaelis a. c. ab anständige Wohnung und Kost gewünscht. Nähere Auskunft Breitestraße No. 350.

Geldverkehr.

Kapitalien von 2000, 1500 und 700 Thlr. sind zum 15ten Oktober d. J. auszuleihen. Wo? sagt die Zeitungs=Expedition.

4000 Thlr. sollen auf hiesige Grundstücke im Ganzen auch getheilt sogleich oder zum 1sten Oktober ausgeliehen werden. Adressen unter H. L. nimmt die Zeitungs=Expedition an.